

DER ALTE UND DER JUNGE (HÖRSPIEL)

Drama, Phantastik

Michael Till-Lambrecht

Version 1 - 2022

Kontakt: michael@till-lambrecht.de

Creative Commons BY-SA 4.0

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>

Rollen

KARL (m), 79 Takes

Rentner; Opa von Jonas; Ehemann von Gertrud. ACHTUNG: Diese Rolle wird in den Szenen 1,2 und 4 "alt" ausgesprochen, um ihn als alten Mann erkennbar zu machen. Nur in Szene 3 wird er "jung" ausgesprochen, um ihn zwar als dieselbe Person, aber als jungen Studenten erkennbar zu machen.

JONAS (m), 43 Takes

Enkel von Karl; ungefähr 8 Jahre alt.

REISENDER (m), 21 Takes

Gentleman; mittleres Alter; gebildet; freundlich; etwas altmodisch wirkend. ACHTUNG: spricht 2 Takes Rumänisch.

GERTRUD (w), 2 Takes

Rentnerin; Ehefrau von Karl; Oma von Jonas;

GHEORGHE (m), 4 Takes

Ein Hüne von Mann; leicht schwerfällig; arbeitet für den Reisenden. ACHTUNG: spricht nur Rumänisch.

BAHNANGESTELLTE (w), 5 Takes

Hilfsbereit; professionell; will sich aber nicht aufdrängen.

1. INN. KÜCHE

SOUND: Leises Klappern von Geschirr, Schritte, Schranktür

1: GERTRUD

(freundlich hinweisend)

Also, wenn ihr den Zug in die Stadt noch erreichen wollt ...

2: KARL

(gutmütig)

Danke, mein Schatz! Wir sind ja schon fertig. Nicht wahr, Jonas?

3: JONAS

Klar, Opa!

SOUND: Stühle werden geschoben, Schritte.

4: GERTRUD

(leicht besorgt)

Und - Karl - vergiss bitte nicht, dass du auch nicht mehr der Jüngste bist.

5: JONAS

Keine Sorge Oma. Ich bin doch dabei!
Ich passe auf Opa auf.

6: KARL

(schmunzelnd, zu Gertrud)

Siehst Du? Es kann mir nichts geschehen.

2. INN. ZUGABTEIL

SOUND: Schritte, Mitreisende im Hintergrund, fahrender Zug.

7: KARL

Na bitte, haben wir doch noch gut geschafft.

8: JONAS

Ja, und wann kommen wir an?

9: KARL

Knapp 20 Minuten noch, dann haben wir den Hauptbahnhof erreicht. Dort steigen wir in die Straßenbahn um, 3 Stationen - also, spätestens um halb drei sollten wir am Zoo ankommen.

10: JONAS

(aufgeregt)

Und dann gehen wir zu den Löwen!

11: KARL

(schmunzelnd)

Keine Sorge! Wir werden genug Zeit für
Deine Löwen haben.

3. INN. HAUPTBAHNHOF

SOUND: Reges Treiben in der
Bahnhofshalle, Menschen eilen vorbei,
Gesprächsfetzen, Durchsagen zu
ankommenden und abfahrenden Zügen,
vereinzelt leise Pfiffe aus großer
Entfernung, Schritte

12: KARL

Jonas, komm - hier geht es zur
Straßenbahn.

13: JONAS

Aber, Opa, schau doch mal der silberne
Mann da hinten, was der macht.

14: KARL

Ach so, das nennt man Pantomime. Es
bedeutet, dass ... *(stöhnt erschrocken
laut auf)*

15: JONAS

(verängstigt, laut)

Opa! Was ist` mit Dir?

16: KARL

(schwer atmend)

Geht ... Schon wieder ...

SOUND: Schnelle, sich nähernde Schritte

17: BAHNANGESTELLTE

(resolut, etwas entfernt)

Platz da! Lassen Sie mich durch.

18: BAHNANGESTELLTE (CONT'D)

(in direkter Nähe, zu Karl)

Tief durchatmen! Ich rufe die
Sanitäter.

19: KARL

(schwer atmend)

Nein, nicht! Es war nichts. Ich muss mich nur etwas setzen. Dann geht es wieder.

20: BAHNANGESTELLTE

Dort ist eine Bank. Kommen Sie. Ich stütze Sie.

SOUND: Karl setzt sich auf die Bank.

21: KARL

(erleichtert)

Danke.

22: BAHNANGESTELLTE

Soll ich wirklich niemand rufen?

23: KARL

Danke für Ihre Hilfe. Aber bitte, belassen wir es dabei. Es war einfach nur ein Schreck - mehr nicht.

24: BAHNANGESTELLTE

(zweifelnd)

Ein Schreck? Aha. Aber gut - ich will mich nicht aufdrängen. Falls doch noch etwas sein sollte: Zögern Sie nicht, mich oder einen meiner Kollegen anzusprechen.

25: KARL

Das werde ich machen.

SOUND: Sich entfernende Schritte.

26: JONAS

Opa?

27: KARL

Ja?

28: JONAS

Kanntest Du den Mann?

29: KARL

(ausweichend)

Welchen Mann? Den Pantomimen? Nein, den kenne ich nicht.

30: JONAS

Nein, nicht den. Der Mann, der davor vorbei ging. Der, der stehenblieb und uns grüßte.

31: KARL

Ach, das hat nichts zu bedeuten. Bei so vielen Menschen hier im Bahnhof. Wenn da jemand stehenbleibt und nickt - wer weiß, wen der wirklich meinte.

32: JONAS

Der Mann hat aber dich angeguckt, und dann mich.

33: KARL

Vielleicht eine Verwechslung ... ach, was solls! Ja, Du hast Recht, Jonas - der Mann meinte mich.

34: JONAS

Wer war das? Ein Freund?

35: KARL

(lacht trocken)

Freund! So würde ich ihn nicht unbedingt bezeichnen.

36: JONAS

Was dann?

37: KARL

Ach, das ist schwer zu erklären. Es ist schon so lange her ... und Du würdest es vermutlich sowieso nicht verstehen ...

38: JONAS

(empört)

Aber ich bin doch schon groß!

39: KARL

(erst schmunzelnd, dann ernst)

Ja, sicher - Du bist schon ganz schön groß. Na gut - wahrscheinlich hast Du eine Erklärung verdient. Aber Du musst mir versprechen, dass Du Oma nichts davon erzählst! Kein Wort, ja?

40: JONAS

Au ja, ein Geheimnis!

41: KARL

(seufzend)

Ja. Unser Geheimnis.

SOUND: Karl schweigt einen Moment, in dem nur die typischen Hintergrundgeräusche der Bahnhofshalle leise zu hören sind.

42: KARL (CONT'D)

Doch wo fange ich am besten an? Das ist schon so lange her ...

(kurzes, leises Auflachen)

Damals fuhren sogar noch Dampfloks!

43: JONAS

(staunend)

Richtige Dampflokomotiven?

44: KARL

Ja. Damals, als ich Student war, gab es noch viele davon. Mein Gott ... wie lange habe ich schon nicht an meine Studienzeit gedacht! Und an das seltsame Ereignis ...

45: JONAS

Hat das mit diesem Mann zu tun?

46: KARL

Hat es! Es geschah in dem Jahr, in dem der alte Bibliothekar plötzlich verstarb. Die Universität setzte zwar schnell einen Nachfolger ein, doch es stellte sich heraus, dass der verstorbene Bibliothekar ein etwas ... nun, sagen wir mal "eigenwilliges" Ordnungssystem pflegte.

(MORE)

KARL (CONT'D)

Sein Nachfolger wollte daher schnellstmöglich ein neues, modernes System in der Bibliothek einzuführen. Mit Hilfe einiger Studenten führte er eine komplette Bestandsaufnahme der Universitätsbibliothek durch. Und einer dieser Studenten war ich.

47: JONAS

Dann gab es dort also auch so einen großen Bücherschrank wie Deinen?

48: KARL

Von wegen! Hunderte von Schränken, in vielen verschiedenen Räumen! Und Du weißt ja, wie sehr ich Bücher mag.

49: JONAS

Oma sagt immer: Staubfänger.

50: KARL

(lacht)

Ja, besonders die alten. Und damals, in der Bibliothek, gab es sehr viele, sehr alte Bücher. Es gab sogar alte Bücher, die in verschlossenen Räumen lagerten.

51: JONAS

Warum? Waren die Bücher gefährlich?

52: KARL

Gute Frage! Es hieß damals immer, diese Bücher wären zu alt, zu wertvoll oder in einem sehr schlechten Zustand und müssten deshalb erst einmal restauriert werden. Na ja, teilweise stimmte das auch, wie ich später selbst feststellte. Denn für mich war die Mitarbeit eine gute Gelegenheit auch auf diese verschlossenen Bücher einen Blick werfen zu können.

53: JONAS

Und? Waren spannende Bücher dabei?

54: KARL

Ja, so kann das sagen. Ich fand ein sehr, sehr altes Traktat, mit äußerst "spannenden" Inhalt.

55: JONAS

Was ist ein "Track-Tat"?

56: KARL

Das sind sehr alte, meist nur kürzere Texte, die sich mit nur einem einzigen Thema beschäftigten. Teilweise handelte es sich sogar Anleitungen, wie man etwas Bestimmtes herstellen kann. Allerdings wurden diese meist in sehr seltsamer Ausdrucksweise beschrieben, so dass wir heute rätseln, was genau damit gewesen sein könnte. Daher glauben heute viele Forscher, es handle sich bei vielen alten Traktaten nur um "phantasievollen Aberglauben". Andere glauben hingegen, die darin festgehaltenen Gedanken könnten Wissen enthalten, die unser heutiges Wissen sogar noch übertreffen, weil es im Laufe der Zeit verloren gegangen ist. Das Traktat, das ich damals in den Händen hielt, enthielt eine Anleitung, wie man das "Elixier des langen Lebens" herstellt.

57: JONAS

Und was ist ein "Elekzir"?

58: KARL

In diesem Fall eine Flüssigkeit, die das Altern aufhält und das Leben ganz erheblich verlängern sollte.

59: JONAS

Das man nicht mehr sterben muss?

60: KARL

So wurde es jedenfalls beschrieben.

61: JONAS

Bei jedem?

62: KARL

Ich denke schon. Warum?

63: JONAS

Weil Papa gesagt hat, dass vielleicht nicht mehr lange machen wirst.

64: KARL

(laut lachend)

Gut, dass das nicht mein Sohnmann zu entscheiden hat.

65: JONAS

Aber mit dem Elekzir musst Du dann nicht mehr sterben?

66: KARL

Das stand dort tatsächlich beschrieben. Aber das wäre natürlich eine Sensation! Denn die meisten Menschen glauben nicht, dass so etwas überhaupt möglich sein könnte.

67: JONAS

Und Du? Glaubst Du daran?

68: KARL

(nachdenklich)

Doch. Heute glaube ich es. Aber das war nicht immer so. Damals war ich zwar sehr begeistert über meinen Fund, merkte aber sehr schnell, dass ich der einzige war, der diesen Text überhaupt ernst nahm. Je mehr ich andere davon zu überzeugen versuchte, desto mehr wurde ich von ihnen verlacht. Das war nicht angenehm.

69: JONAS

Wieso? Wollten die nicht lange leben?

70: KARL

Das könnte man glatt glauben. Doch so schnell habe ich natürlich nicht aufgegeben. Ich suchte alles zusammen, was ich zu diesem Thema finden konnte.

(MORE)

KARL (CONT'D)

Dabei stieß ich auf einen Herrn Professor Krenzwart. Dieser Mann wurde als "der" Experte auf diesem Gebiet beschrieben und hatte wohl auch schon umfangreiche Forschungen dazu betrieben. Wenn mir also jemand helfen könnte, dann der - dachte ich. Was meinst Du wie sehr ich mich gefreut habe, als ich eines Tages erfuhr, dass er an unsere Universität kommen würde, um einen Gastvortrag zu halten? Das war "die" Gelegenheit für mich!

71: JONAS

Dann hast Du ihn also gefragt?

72: KARL

Ganz so einfach war es leider nicht. Ich meldete mich für den Fahrdienst und bekam schließlich die Aufgabe, den anreisenden Professor spät abends vom Bahnhof abzuholen ...

4. AUSS. BAHNSTEIG

SOUND: Schnaufen einer Dampflokomotive, Pfeifen, anfahrende Dampflokomotive, in der Ferne verschwindend. Dann Stille. Nur hier und dort vereinzelt Geräusche von schwachem Wind, Schritte in der Ferne, das Klacken des Minutenzeigers einer Bahnhofsuhr.

SOUND: Schritte kommen näher und bleiben stehen.

73: KARL

(Karl wird in der GESAMTEN Szene mit jüngerer Stimme gesprochen!)

(leise, zu sich selbst)

Mal sehen ... zweiundzwanzig Uhr zehn.

Sehr gut - das passt! Der Zug mit dem Professor müsste gleich da sein.

(kurzes Innehalten, dann leise weiter)

Wie seltsam still es ist, nachts am Bahnhof. Kein Mensch weit und breit.

Nicht mal die Geräusche der Stadt sind hier zu hören.

SOUND: Klacken des umspringenden Minutenzeigers der Bahnhofsuhr.

74: KARL (CONT'D)

(leise, schmunzelnd, zu sich selbst)
Sogar das Klacken der Zeiger der Uhr
ist gut zu hören.

75: KARL (CONT'D)

(leise, zu sich selbst)
Aber die Zeiger selbst scheinen wie
festgefroren. Die Zeit scheint
regelrecht still zu stehen.

SOUND: Klacken des umspringenden Minutenzeigers der Bahnhofsuhr.

76: KARL (CONT'D)

(leise, zu sich selbst)
War das wirklich nur eine Minute? Mir
kommt es wie eine halbe Ewigkeit vor,
bis der Zeiger umsprang. vielleicht
sollte man Uhren erfinden, die auch
einen Sekundenzeiger haben ...

SOUND: Laut klackendes Signal, dass sich umstellt.

77: KARL (CONT'D)

Ah! Das muss der Zug sein.

SOUND: Aus der Ferne heranfahrende Dampflok, Hupen-Signal, die Dampflok wird immer langsamer, laut schrillende Bremsen. Der Zug hupt noch einmal und kommt zum Stehen. Schnaufende Dampfmaschinenengeräusche.

78: KARL (CONT'D)

(leise, zu sich selbst)
Wo mag der Professor aussteigen?
Hinten? Vorne? Ich stelle mich in die
Mitte des Bahnsteigs, dann habe ich
alles gut im Blick.

SOUND: Schnaufende Dampfmaschinenengeräusche. Nur eine Tür geht auf. Jemand steigt aus.

79: KARL (CONT'D)

(leise, zu sich selbst)

Da! Nein, doch nicht. Professor Krenzwart ist deutlich älter. Das ist er nicht.

SOUND: Eine zweiter, großer Mensch steigt schwerfällig aus und stellt zwei große Koffer auf dem Bahnsteig ab. Anschließend entlädt er weitere Koffer.

80: KARL (CONT'D)

(leise, lachend, zu sich selbst)

Der auch auch nicht! Ich glaube auch nicht, dass der Professor mit so viel Gepäck reist.

SOUND: Ein weitere Tür geht am anderen Ende des Zuges auf und jemand springt leichtfüßig aus dem Zug.

81: KARL (CONT'D)

(leise, zu sich selbst)

Ah, das muss ... nein, es ist nur der Schaffner. Aber wo bleibt der Professor? Übersehe ich etwas? Nein, nur diese zwei Türen haben sich geöffnet. Links der elegant gekleidete Gentleman und der kräftige Hüne - wahrscheinlich gehören sie zusammen - und rechts der Schaffner, der sich gelangweilt umschaut. Niemand sonst steigt aus. Wie kann das sein? Ist das der falsche Zug? Oder ist Professor Krenzwart woanders ausgestiegen?

SOUND: Ein Koffer wird abgestellt. Dann wird die Waggontür zugeworfen. Der Schaffner pfeift und steigt ein. Die Dampflok hupt kurz und verlässt laut und immer schneller schnaufend den Bahnhof. Dann verschwindet das Geräusch in der Ferne.

82: KARL (CONT'D)

(leise, erschüttert)

Das darf doch nicht wahr sein! Was mache ich jetzt?

83: REISENDER

(höflich)

Guten Abend, der Herr. Kann ich Ihnen vielleicht behilflich sein?

84: KARL

(irritiert)

Wie bitte? Äh, nein - ich wüsste nicht wie. Aber trotzdem danke.

85: REISENDER

Sie erwarten jemanden?

86: KARL

Ja. Ich sollte einen Herrn Professor Krenzwart abholen. Er hätte in diesem Zug sein müssen.

87: REISENDER

(interessiert)

Ach! Etwa "der" Professor Eugen Krenzwart?

88: KARL

(erstaunt)

Sie kennen ihn?

SOUND: Schwere Schritte nähern sich.

89: GHEORGHE

(zum Reisenden)

Să încarc bagajele acum, stăpâne?

90: REISENDER

(zu Gheorge)

Da, Gheorghe. Vă rog să-mi încărcați bagajele în mașină.

91: GHEORGHE

Da.

SOUND: Schwere Schritte entfernen sich.

92: REISENDER

(zu Karl)

Gheorghe wird einige Zeit benötigen, um unser Gepäck in das Automobil zu verladen, und Ihr Professor ist offensichtlich noch nicht erschienen. Es sieht also ganz danach aus, als wenn wir die Gelegenheit zu einer kleinen Plauderei hätten. Wollen wir uns setzen?

SOUND: Zwei Menschen setzen sich auf eine Bank.

93: REISENDER (CONT'D)

Um Ihre Frage zu beantworten: Der gute Professor ist mir tatsächlich recht gut bekannt. Denn seine Arbeiten behandeln ein Thema, das mir selbst sehr am Herzen liegt - sozusagen.

94: KARL

(überrascht)

Das Elixier des langen Lebens?

95: REISENDER

(schmunzelnd)

Ja, unter anderem. Und Sie? Was halten Sie davon?

96: KARL

Ich ... also ...

97: REISENDER

Ah! Sie wollten also mit dem Professor darüber reden.

98: KARL

Woher wissen Sie das?

99: REISENDER

Das lag nahe.

100: KARL

Na ja ... ich habe einen sehr alten Text gefunden, in dem ganz genau erklärt wird, wie man es herstellt!

101: REISENDER

Ich weiß.

102: KARL

Wie bitte?

103: REISENDER

Es gibt viele Texte, die mal mehr und mal weniger deutliche Anleitungen dazu beinhalten.

104: KARL

Sie glauben nicht daran?

105: REISENDER

Gewiss! Ich habe nicht den geringsten Zweifel. Aber warum zweifeln Sie eigentlich daran?

106: KARL

Das tue ich doch gar nicht!

107: REISENDER

Doch, doch - sehr sogar.

108: KARL

Wie kommen Sie zu dieser Behauptung?

109: REISENDER

(streng)

Wann haben Sie damit begonnen, das Elixier herzustellen?

110: KARL

(kleinlaut)

Bisher noch gar nicht.

111: REISENDER

(vorwurfsvoll)

Das meine ich! Anstatt mit der Herstellung zu beginnen, sind Sie lediglich damit beschäftigt, die Meinung anderer dazu einzuholen. Sie lesen Bücher, stellen Fragen, versuchen andere zu überzeugen - aber sie stellen es nicht her!

SOUND: Ein Augenblick Stille.

112: REISENDER (CONT'D)

(versöhnlich)

Warum bedeutet Ihnen die Meinung anderer so viel? Ist die Existenz des Elixiers etwa von der Meinung anderer abhängig?

113: KARL

Wie können Sie so etwas behaupten?

114: REISENDER

Wissen Sie, wenn man soviel herum kommt, wie ich, dann sieht man eines immer wieder ganz deutlich: Wir haben alle unseren eigenen Weg zu gehen - nicht den der anderen. Wenn Sie nicht selbst das verwirklichen, was Ihnen gegeben ist - wer dann?

115: KARL

(verunsichert)
Ich ...

116: REISENDER

Das Leben meint es gut mit Ihnen. Greifen Sie zu. Jetzt liegt es nur noch an Ihnen selbst.

SOUND: Schwere Schritte nähern sich.

117: GHEORGHE

S-a făcut, stăpâne.

118: REISENDER

Mulțumesc, Gheorge. Dă-i drumul. Te voi urma.

119: GHEORGHE

Da.

SOUND: Schwere Schritte entfernen sich.

120: REISENDER

Es ist Zeit für mich zu gehen.

SOUND: Der Reisende steht auf.

121: KARL

Moment! Bitte bleiben Sie noch. Ich habe so viele Fragen.

122: REISENDER

Das glaube ich gern. Aber alles hat seine Zeit. Auf Wiedersehen!

SOUND: Sich entfernende Schritte.

123: KARL

(nachdenklich)

Auf ... Wiedersehen ...

5. INN. HAUPTBAHNHOF

SOUND: Reges Treiben in der Bahnhofshalle, leise Durchsagen im Hintergrund. Im Vordergrund Schweigen.

124: JONAS

Hey, Opa! Erzähl weiter.

125: KARL

(erschrocken)

Oh. Was?

126: JONAS

Die Geschichte ist doch noch gar nicht zu ende.

127: KARL

(ernst)

Doch, Jonas. Jetzt ist sie zu ende.

128: JONAS

Der Mann vorhin, war der Mann von früher?

129: KARL

Ja, das war er. Er hat mich begrüßt, weil er mich offensichtlich ebenfalls wieder erkannt hat.

130: JONAS

Aber dieser Mann sah doch viel jünger aus als Du!

131: KARL

Eben! Damals war ich natürlich der Jüngere, und der Mann ... na ja, er sah genauso aus wie heute - höchstens 40 Jahre alt.

132: JONAS

Hast Du ihm das Elekzier geschenkt?

133: KARL

Ich glaube, es war genau umgekehrt.
Aber das erkenne ich erst jetzt.

134: JONAS

Du wolltest doch mit dem Professor
darüber reden!?

135: KARL

Oh, das habe ich auch nur. Nur lief es
überhaupt nicht gut. Als ich nämlich so
da saß, allein, auf der Bank, am
Bahnsteig, und über diese seltsame
Begegnung nachdachte, stand plötzlich
Professor Krenzwart vor mir. Er war
sehr ungehalten!

136: JONAS

Wo kam er her?

137: KARL

Keine Ahnung! Er war einfach da. Dabei
bin ich mir absolut sicher, dass er
nicht aus dem Zug ausgestiegen ist. Und
wütend war er, der Herr Professor!

138: JONAS

Wieso?

139: KARL

(empört)

Er warf mir vor eingeschlafen zu sein!
Während ich auf den Zug wartete. Er
behauptete sogar schon einige Zeit auf
mich gewartet zu haben, bevor er mich
schließlich schlafend auf einer Bank
sitzend entdeckte. Das alles behauptete
er!

140: JONAS

Das ist gemein!

141: KARL

Es kam leider noch gemeiner. Später
versuchte ich den Professor natürlich
doch noch auf das Elixier anzusprechen.
Aber er lachte mich nur aus!

(MORE)

KARL (CONT'D)

Er behauptete, das alles wären
"Phantastereien" - Hirngespinnste,
nichts weiter. Bei all seinen
Forschungen hätte sich alles als Unsinn
herausgestellt. Ausnahmslos! Alles
wirkungslose Pseudomittel.

142: JONAS

Du hättest es ihm doch beweisen können!

143: KARL

Hätte ...

144: JONAS

Warum hast Du nichts von dem Elekzier
genommen, Opa? Dann könntest Du auch
noch viel, viel länger machen.

145: KARL

(*traurig*)

Weil ich einen Fehler gemacht habe.
Einen ganz, ganz dummen Fehler! Ich
habe dem Professor geglaubt. Ich hatte
ihm sogar von der Begegnung mit dem
seltsamen Mann erzählt, doch der
Professor meinte, ich hätte mir all das
nur eingebildet. Das alles war für ihn
nur ein Traum, mehr nicht. Und ich habe
dem Professor geglaubt. Weil alles so ...
"unwirklich" erschien - geradezu
phantastisch. Gegen alle Vernunft! Ich
war offenbar wirklich einfach nur
eingeschlafen. Also hörte ich danach
auch auf, mich weiter mit dem Elixier
zu beschäftigen. Anstatt mich weiterhin
mit "Träumereien" lächerlich zu machen,
konzentrierte ich mich von da an auf
meine wissenschaftliche Karriere. Welch
Zeitverschwendung!

146: JONAS

Ich glaube Dir, Opa.

147: KARL

(*gerührt*)

Danke, Jonas!

(*MORE*)

KARL (CONT'D)

(ernst)

Versprich mir bitte eines: Was auch immer kommen mag, was auch immer andere über Dich denken mögen, lass Dich nicht beirren! Vertraue Dir selbst. Und verwirkliche Deine Träume - egal wie verrückt sie auch erscheinen mögen. Es gibt nichts Wichtigeres!

148: JONAS

Klar.

149: KARL

Gut.

150: JONAS

Und wenn ich groß bin, dann werde ich das Elekzir machen. Für Dich, für Oma. Und für Mama und Papa und alle, die ich kenne.

151: KARL

(stolz, ergriffen)

Ja, das wirst Du. Da bin ich mir ganz sicher.